

Wissenschaftliche Arbeiten

Im Zuge der Vorarbeiten für Band VII der „Numismata Obderennsia“ (Ortsgemeinden), die wiederum von Frau Dr. Heidelinde Dimt besorgt wurden, konnte die Erfassung der umfangreichsten und bedeutendsten Privatsammlung des Landes fortgesetzt werden. Der Unterzeichnete führte – leider nur in beschränktem Umfang – die Arbeit an Band II (Personen) weiter.

Das umfangreiche Forschungsprojekt „Sammlung Höllhuber“, dessen Leitung in den Händen von Dr. Thomas Kührtreiber und denen des Unterzeichneten liegt, konnte weiter vorangetrieben werden und soll 2013 in Form einer Publikation abgeschlossen werden. Für diese erfolgte die Bearbeitung des numismatischen Fundmaterials, die 2012 großteils abgeschlossen werden konnte.

Im Zuge des bereits erwähnten Forschungsprojektes FMRÖ Lauriacum begann der Unterzeichnete in Ergänzung des römischen Materials mit der Bearbeitung der nachantiken Fundmünzen, die ebenfalls in die Publikation aufgenommen werden sollen.

Daneben erfolgte wie jedes Jahr die Erfassung des laufenden Streufundaufkommens sowie von Funden aus archäologischen Untersuchungen.

Schließlich wurde erstmals versucht, das Fundaufkommen von religiösen Medaillen in Oberösterreich zu dokumentieren; erste Ergebnisse konnte der Unterzeichnete in einem Vortrag im Rahmen des 5. Österreichischen Numismatikertages in Enns vorlegen (Publikation befindet sich in Vorbereitung).

Sonstiges

Wie jedes Jahr fanden auch 2012 laufend Begutachtungen von numismatischem Material für Privatpersonen, kleinere Museen sowie im Rahmen der Amtshilfe für Behörden statt.

Einen Großteil der Arbeitszeit des Unterzeichneten beanspruchte wiederum die Leitung des Schlossmuseums (seit 2011 gemeinsam mit Frau Mag. Dagmar Ulm) und des Bereiches Kulturwissenschaften, sowie die Teilnahme am Projekt „Strukturanalyse der Oberösterreichischen Landesmuseen“, das erst 2013 abgeschlossen werden wird.

Bernhard PROKISCH

Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung

Die Neueinrichtung und Neuaufstellung der Sammlungsbestände in Verbindung mit einer Gesamtrevision konnte weitgehend abgeschlossen, die Arbeiten am digitalen Inventar fortgeführt werden. Im besonderen hat der langjährige Kustos Walter Pils sein Wissen um die Bestände festgehalten, die ja in Zukunft durch das

Personal des „Mühlviertler Schlossmuseums“ in Freistadt betreut werden sollen. Im Jahr 2013 soll die offizielle Übergabe erfolgen.

Walter PILS, Bernhard PROKISCH

Sammlung Volkskunde

Obwohl die ständige Ausstellung „Das 20. Jahrhundert in Oberösterreich“ bereits am 1. Juli 2011 eröffnet worden war, konnte damals nur ein provisorischer „Zeitstreifen“ gezeigt werden, der dem Publikum zur Diskussion gestellt worden war. Einige kleinere Änderungen wurden eingearbeitet, vor allem aber wurden statt der Objektfotos beleuchtete Vitrinen mit originalen Objekten eingefügt. Die Umbauarbeiten erfolgten im Winter, sodass die gestalterisch erfreuliche Lösung ab Februar präsentiert werden konnte. Noch im Berichtsjahr erschien dann der gesamte Text des Zeitstreifens mit beinahe allen Illustrationen und Objektfotos im Rahmen der „Grauen Reihe“.

In derselben Reihe erschien rechtzeitig zur Adventzeit „Die Kosmata Krippe“, in der auf die Geschichte ihrer Herstellung, die Technik, die Restaurierung und zur Person Maximilian Kosmatas eingegangen wird.

Von den zwei bisher noch immer nicht baulich adaptierten und erneuerten Räumen der Volkskundeabteilung wurde im Berichtsjahr Raum 2 weiterhin als Depot und Lager für Kunst- und Kunstgewerbeobjekte gebraucht. Raum 8 ist für die ständige Ausstellung „Kindheit und Spielzeug“ vorgesehen, wurde zwar baulich noch nicht in Angriff genommen. Aber es fanden etliche Besprechungen mit dem Gestalterteam statt, das nach einer Präsentation ausgewählt wurde. Bis zum Ende des Berichtsjahres existierte bereits ein Vitrinenplan und eine genaue Zuordnung, welche Themen wo gezeigt würden. Im Jahr 2013 ist die technische und museale Umsetzung dieser Pläne vorgesehen, sodass die Eröffnung mit einer parallelen Sonderausstellung am ersten Adventwochenende stattfinden kann.

Dennoch konnte für die Wiederherstellung des Schlossmuseums ein Beitrag geleistet werden, indem die Nischen im Gang des Nordtrakts, in denen sich die Nachtspeicheröfen befanden hatten, nun einer neuen Nutzung zugeführt wurden: vorübergehend waren hier unterschiedliche Sitzmöbel (Baderstuhl, Kinderhochstuhl, ...) auf einfachen Podesten präsentiert worden, während nun beleuchtete Vitrinen eingebaut und zu den Themen Glas, Keramik, Most und Liebe befüllt wurden, sodass auch Gmundner Keramik in ihrer Vielfalt und öö. Glas zu sehen ist. Vom ursprünglichen „Most-Raum“ der 1960er Jahre im Erdgeschoß blieben in diesen neuen Vitrinen wenigstens einige wenige Stücke.

Nach intensiven Vorarbeiten mit zahlreichen Besprechungen und Informationstreffen für das länderübergreifende Kooperations-Projekt mit NÖ „Leben im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [158](#)

Autor(en)/Author(s): Pils Walter, Prokisch Bernhard

Artikel/Article: [Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung 414-415](#)